

Maßnahmesteckbrief

2.2 Wasserstandsoptimierung in Zwischenmooren

1 Kurzbeschreibung

Ziel der Maßnahme ist die Annäherung an naturnahe Wasserstände in den Zwischenmooren des Kerngebiets durch Anhebung des Grundwasserstandes, Verzögerung des Wasserabflusses, Verkleinerung des Grabensystems oder Grabenverschluss mit nicht regulierbaren Staueinrichtungen. Angestrebt wird ein flurgleicher Wasserstand über den gesamten Jahresgang bei Vermeidung eines flächigen Überstaus, zumindest aber eine Stabilisierung der Grundwasserflurabstände zwischen 0,25 und 0,55 m unter Flur (Wasserstufe 3+). Die endgültigen Wasserstände auf den ausgewiesenen Flächen werden je nach Geländehöhe zwischen 2+ und 5+ liegen (vgl. Tab. 1 und wasserwirtschaftliche Modelle des Institus Biota). Eine Bewirtschaftung der Zwischenmoore findet derzeit nicht statt und soll auch in Zukunft unterbleiben.

Tab. 1: Wasserstände der im Kerngebiet relevanten Wasserstufen (nach SUCCOW & JOOSTEN 2001).

Bezeichnung Wasserstufe	Wasserstandsmediane (Winter-/Frühjahrs-HJ) ¹	Jahresmediane der Wasserstände
5+ (entspr. O1-O2) ²	ca. 30-0 cm über Flur	ca. 20-0 cm über Flur
4+ (entspr. O2) ²	ca. 0-15 cm unter Flur	ca. 0-20 cm unter Flur
3+ (entspr. O2-O3) ²	ca. 15-35 cm unter Flur	ca. 20-45 cm unter Flur
2+ (entspr. O3-O4) ²	ca. 35-70 cm unter Flur	ca. 45-80 cm unter Flur

¹ Orientierung an den meteorologischen Jahreszeiten für Mitteleuropa (Schirmer 1987). Das Winter- und Frühjahrshalbjahr umfasst die Monate Dezember bis Mai.

² Zuordnung zu den forstlichen Feuchtestufen organischer Standorte nach ALNUS-Leitfaden (Erlen-Aufforstung auf wiedervernässten Niedermooren), Institut für Botanik und Landschaftsökologie, EMAU Greifswald 2005

2 Zweck der Maßnahme

Der fachliche Hintergrund der Wasserstandsoptimierung in den Zwischenmooren ist der Moor- und Klimaschutz, der Artenschutz sowie der Erhalt und die Förderung der nach §30 BNatSchG geschützten Biotope.

Folgende Teilziele werden mit der Wasserstandsoptimierung verfolgt:

- Wiederherstellung wachsender Torfkörper in den Wald-Zwischenmooren
- Erhalt der Nährkraftstufen „ziemlich arm“ und „arm“ und der Säure-Basen-Stufe „sauer“
- Erhalt und Förderung seltener floristischer Arten (Sonnentau, Sumpf-Porst, Wollgräser, Torfmoose)

3 Förder-Tatbestände

- Kosten für feste Grabenverschlüsse
- Erstattung des Verkehrswertes der Aufwüchse für voraussichtlichen Bestandesausfall auf angrenzenden Flächen (alternativ ist auch das Ernten der betroffenen Bestände vor der Umsetzung der Maßnahme durch den Waldbesitzer möglich)

4 Potenzielle Maßnahmeflächen / Räumliche Kulisse

Ausgewiesen wurden Zwischenmoore im Kern- und Untersuchungsgebiet, deren Wasserregime durch geeignete Maßnahmen stabilisiert werden soll. Alle Flächen dieses Maßnahmetyps sind nach § 30 BNatSchG geschützte Biotope, teilweise auch FFH-Lebensraumtypen 7140.

- Kerngebiet I: Keine Maßnahmen vorgesehen.
- Kerngebiet II: Keine Maßnahmen vorgesehen.
- Kerngebiet III: Keine Maßnahmen vorgesehen.
- Kerngebiet IV: Geplante Maßnahmen (Priorität 1a) im Gehager Moor sowie einem Zwischenmoor westlich des Borgwallsees (ca. 8 ha bevorteilte Fläche).
- Zusätzliche Maßnahmen außerhalb des Kerngebiets (Priorität 2): Verschiedene Maßnahmen in den Zwischenmooren des Semlower Holzes, unter anderem im Heirathsmoor (8 Maßnahmen mit ca. 8 ha bevorteilter Fläche).

Bei der Wasserstandsoptimierungsfläche Gehager Moor (WOW-9) ist es aufgrund der Lage nicht möglich, den Wasserstand durch bauliche Eingriffe zu beeinflussen. Zur Verbesserung der hydrologischen Situation des Moores wird jedoch die Entnahme einer Sitkafichten-Pflanzung im Moorrandbereich vorgeschlagen. Die Wertermittlung basiert hier auf den Kosten für einen möglichen Flächenkauf des Moores und seiner Randflächen (siehe Gesamtkostentabelle im Anhang 8).

5 Spezifische Bedingungen / Varianten

Im Rahmen von Verträgen über einen Dauerhaften Nutzungsverzicht und die dingliche Sicherung der Staueinrichtungen und Stauziele im Grundbuch soll die Wasserstands-optimierung in den Zwischenmooren durch den Einbau nicht regulierbarer Stau-einrichtungen in die Entwässerungsgräben auf Höhe des Stauzieles (i. d. R. 0,25-0,55 m unter Flur) erreicht werden. Dadurch wird der Grundwasserstand auf der zuvor durch den Graben entwässerten Fläche angehoben und der Bodenspeicher kann sich füllen. In Niederungsbereichen können so relativ großflächige Auswirkungen erzielt werden. Es wird empfohlen, vor Einbau der festen Staubauwerke einen Probestau in den Flächen vorzunehmen. Die Auswirkungen können so über einen Zeitraum von mindestens 3 bis 4 Monaten überwacht werden. Wird die Dauer des probeweisen Anstaus auf 12 Monate verlängert, ist es möglich, bei guter Überwachung und unter der Voraussetzung normaler Witterungsabläufe sichere Aussagen über den Jahresgang des Grundwasserspiegels und vor allem über die Auswirkungen zu treffen. Gegebenenfalls können aufgrund der Ergebnisse Nachbesserungen am Stauziel vorgenommen werden. Insgesamt kann dieses Vorgehen helfen, die Akzeptanz der Maßnahmen bei den Besitzern, Bewirtschaftern und Anliegern zu steigern.

6 Abgrenzung zu bereits vorhandenen Förderungen / Alternativumsetzung

Das Land Mecklenburg-Vorpommern bietet für die gezielte Vernässung von Moorstandorten die FöRiGeF¹ an.

Die Förderung von Maßnahmen zur Wasserstandsoptimierung im Wald ist in der „Richtlinie zur Förderung forstwirtschaftlicher Maßnahmen im Rahmen des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums“ (Förderbereich Waldumweltmaßnahmen) geregelt. In der Richtlinie werden die zu erwartenden Kosten und Ertragseinbußen als Bemessungsgrundlage für Ausgleichszahlungen genannt.

Über die FöRiForst ELER könnten flankierende Maßnahmen des Umbaus benachbarter Nadelholzbestände in standortgerechte Laubholzbestände finanziert werden.

7 Ausschlusstatbestände

- Finanzieller Ausgleich für Bewirtschaftungseinschränkungen, die sich aus dem gesetzlichen Biotopschutz sowie aus dem Verschlechterungsverbot für FFH-Lebensraumtypen ergeben
- Finanzieller Ausgleich für Maßnahmen, die dem Erhalt des aktuellen Zustandes dienen

8 Sinnvolle / erforderliche flankierende Maßnahmen der RE

¹ Die EU-gestützten Förderprogramme stehen i. d. R. nur bis Ende 2013 zur Verfügung. Ob und in welcher Form ab 2014 vergleichbare Förderprogramme aufgelegt werden, ist derzeit noch nicht absehbar. Das Vorhandensein gegenwärtiger Förderprogramme sagt nichts über deren noch verfügbare budgetäre Ausstattung aus. Die Entscheidung über Zuwendungen aus solchen Förderprogrammen richtet sich ausschließlich nach den Regularien in den jeweiligen Förderrichtlinien.